

Man die Welt als die gehörigsten Diener des jugendlichen Mannes und erziehen helfen. Wir lieben diese Zeit, weil sie uns im Erlaube und Sieg alle mit ihr verbundenen Sorgen und Unbehaglichkeiten vergessen läßt, weil sie uns gelehrt hat, ein ruhiges, geschäftiges und bequemes Leben zu verachten, weil diese Zeit groß ist und sich deshalb auch an große und unheimliche Probleme heranwagen darf.

Und wir Nationalsozialisten betonen es offen und mit Freimut, daß wir nur mit Mitleid und kühler Gelassenheit auf jene kleinen und verächtlichen Zeitgenossen herabsehen, die des Geistes der geschichtlichen Epoche, die wir durchleben, keinen Hauch verspüren haben. Wie arm und leer muß es in ihren Herzen und Gehirnen aussehen, daß sie eine solche Zeit nicht erkennen und nicht begreifen, daß sie bei jeder lächerlichen Lappalie, die ihnen Unbequemlichkeiten verursacht, die großen geschichtlichen Triumphe dieser Zeit vergessen und Zukunftsbestimmungen möchten, weil einmal der Kaffee für ein paar Tage rot geworden ist.

Es ist nicht ihre Zeit, die wir durchleben. Sie haben sie nicht heraufgeführt, und sie gestalten sie nicht.

Uns aber bindet an diese Zeit das Glück, nach dem wir angetreten sind. Wo immer der Führer es erfüllt, da stehen wir alle in treuem Gehorsam um ihn herum und danken dem Schicksal, daß es uns in seine große Zeit hineinwirft. Darum durchleben wir diese Zeit mit vollen Sinnen und empfinden in ihren gelegentlichen Stunden immer aufs neue das tiefe Glück, ihre Kinder sein zu dürfen.

Zusammenarbeit unumgänglich

Appell Hachas an die tschechische Bevölkerung

Präsident Hacha hielt im Prager Rundfunk eine Ansprache an die tschechische Bevölkerung, in der er erklärte, daß er mit Hefe Trauer erkennen müsse, daß das, was man zwanzig Jahre lang als Grundlage für die Lösung ansah, eine kurze Episode der nationalen Geschichte gewesen sei. Es solle der Zukunft überlassen bleiben, aus dem geschichtlichen Lauf ein gerechtes Urteil zu fällen, damit geprüft werden könne, wer die Schuld an dem Schicksal, das die Gegenwart brachte, trage. „Ich fühle allerdings“, fuhr Hacha fort, „daß es unsere Pflicht ist, daß wir es mit männlicher Ruhe auf uns nehmen und in diesem ersten Bewußtsein alles für unsere Zukunft tun, um von künftigen Generationen keinen Vorwurf zu erhalten. Deshalb habe ich mich im Einvernehmen mit der Regierung entschlossen, in zehnjähriger Stunde Schutz bei dem Führer und Reichsführer zu erbitten.“

Hacha schilderte dann seine Zusammenkunft mit dem Führer, der ihn tief beeindruckt habe. Insbesondere betonte er, daß er mit allen Ehren, die einem Staatsoberhaupt gebühren, empfangen worden sei. Nach eingehender Aussprache und Siderstellung der tschechischen nationalen Lebensinteressen habe er dem Führer mit vollem Vertrauen zu diesem das Protektorat in die Hand gelegt. Hacha betonte erneut, daß bereits nach der Münchener Entscheidung von tschechischer Seite erklärt worden sei, daß die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich für die Tschechen unumgänglich notwendig sei.

Die Achse baut neues Europa

Das Ausland zu dem Protektorat Böhmen und Mähren

Die gesamte Auslandspresse steht auch vollständig unter dem Eindruck der unwägbaren Ereignisse in Mitteleuropa und der Ausräumung der letzten Reste des Versailler Schandvertrages durch die Tat des Führers. Dabei kann es uns kaum wundern, daß die westlichen Demokratien wieder verständnislos den Dingen gegenübersehen.

Rom: Zusammenbruch von Versailles

Die italienische Presse beleuchtet die Ereignisse im böhmisch-mährischen Raum und der Slowakei ausgiebig und unter riefen Überdrehen. „Popolo d'Italia“ sagt: „Was einst als französisch-sowjetischer Kolonialkrieg und Flugplatz im ersten Europas galt, steht jetzt unter dem Protektorat Deutschlands.“ Deutschlands Schutz schaffe Ruhe, wo ein unheilbarer Gegensatz bestand. Der „Corriere della Sera“ unterstreicht den gewaltigen Machtzuwachs der Achse. Die Lösung der Moskauerfrage bezeichnet das Blatt als den ersten Schritt der großen Revolution der Bevölkerung der ehemaligen Republik entsprechend. Schließlich bezeichnet das Blatt gleichfalls den vollständigen Zusammenbruch der Versailler und Genfer Politik in Mitteleuropa.

Warschau: Dittler größter Mann des Jahrhunderts!

Die polnische Presse hält mit ihrer Bewunderung für die Großtat Adolf Hitlers vielfach nicht zurück. Der „Wiltner“ zieht Vergleiche zwischen Napoleon und Hitler und unterstreicht, daß im Gegensatz zu Napoleon der Führer neue Etappen geschaffen habe, ohne einen einzigen Schritt abzugeben. Er habe das Recht auf den Namen des größten Deutschen und auf den Namen des größten Staatsmannes des 20. Jahrhunderts.

Belgrad: Deutschland größter Industriestaat der Welt.

Auch in Jugoslawien wird die Entwicklung im mitteleuropäischen Raum und die unachabierbare Durchsetzung der deutschen Ordnung mit größter Anteilnahme und Ruhe begrüßt. Man hofft auf eine weitere wesentliche Vertiefung der deutsch-jugoslawischen Freundschaft und weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die frühere Tschechoslowakei an zweiter Stelle unmittelbar hinter Deutschland im jugoslawischen Außenhandel stand. Im Außenhandel sei Deutschland jetzt der größte Industriestaat der Welt, in welchem 16,7 Millionen Menschen gegen 13,4 Millionen in USA und 10,45 in England in der Industrie beschäftigt seien.

Sofia: Eigenes Verschulden Brags.

Bulgariens Presse unterstreicht, daß Prag durch seine zweideutige Politik die Ereignisse selbst herbeigeführt und beschleunigt habe.

Glückwunsch Japans

„Wichtiger Schritt zur Erhaltung des Weltfriedens“

Der Kaiserlich Japanische Votschafter in Berlin richtete an Reichsaußenminister von Ribbentrop ein Glückwunschtelegramm der japanischen Regierung, in dem diese der festen Überzeugung Ausdruck gibt, daß der mutige, in seiner Großartigkeit einzig dastehende Entschluß des Deutschen Reichkanzlers einen höchst wichtigen Schritt zur Befriedung Europas und damit zur Erhaltung des Weltfriedens bedeute.

Die Araber begrüßen Hitlers Tat

Der Araber begrüßt, 17. März. Politische arabische Kreise geben ihrem vollen Verständnis für die Lösung des tschechischen Problems durch den Führer Ausdruck. Man hebt hervor, daß Prag ein Mittelpunkt der jüdischen Freimaurerei gewesen sei und mit der Wiederinbesitznahme durch Deutschland das Weltjudentum einen niederstimmernden Schlag erhalten habe.

Erster Vorbeimarsch in Prag

Banzergewagen rollen über den Wenzelsplatz

General Geyron Schweydenburg nahm auf dem Wenzelsplatz als ersten Vorbeimarsch deutscher Truppen in Prag den der deutschen Panzerwagen ab. Panzer aller Klassen rollten in schneller Fahrt und schaurgerade ausgerichtet den Wenzelsplatz hinunter. Begünstigt durch das herrliche Wetter, säumte eine zahlreiche Menschenmenge beide Seiten des Platzes. Das Publikum, das zum überwiegenden Teil aus Tschechen bestand, war durch das wuchtige Schauspiel stark beeindruckt. Während des Vorbeimarsches brannten ununterbrochen deutsche Kampfflugzeuge niedrig über dem Wenzelsplatz dahin.

Nus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 18. März 1939.

Spruch des Tages

Fürchte dich nicht vor dem, was zu fürchten ist, fürchte dich nur vor der Furcht. Hölderlin.

Jubiläen und Gedenktag

19. März

1813: Der Reichsfürst David Erdington in Wiltore geboren. — 1849: Der Großadmiral Alfred v. Tirpitz in Mühlin geboren. — 1867: Der polnische Marschall und Staatsmann Josef Pilsudski in Zolow, Gouvernement Warschau, geboren. — 1873: Der Dichterr Max Reger zu Wund in der Oberpfalz geboren.

20. März

1770: Der Dichter Friedrich Hölderlin in Lauffen am Neckar geboren. — 1811: Niederlage Napoleons durch die Verbündeten bei Arcis-sur-Aube. — 1867: Kapitän Paul Koening, Führer des Handels-Schiffes „Deutschland“ geboren. — 1870: Der Verteidiger des Reiches Otto von Goeben in Saarbrücken geboren. — 1874: Der Dichter Hermann Sudermann in Wilsdruff geboren. — 1899: Adolf Hitler in Braunau am Inn geboren. — 1900: Friedrich Niemann. — 1921: Deutscher Abstammungsbescheid in Oberschlesien.

Sonne und Mond:

19. März: S.-M. 6.09, S.-U. 12.10; M.-M. 5.08, M.-U. 16.46

20. März: S.-M. 6.05, S.-U. 12.11; M.-M. 5.30, M.-U. 17.52

Kameraden von der gleichen Kompanie

Das ist recht so am Tag der Wehrmacht. Heute und morgen, vielleicht auch noch in den nächsten Tagen wirst du sie erkennen, die Kameraden von der gleichen Kompanie. „Korax“ fragt du. Seitengewehrtrümmel werden wir am Mantel tragen. Oben im Erzgebirge und im Sudetenland sind sie gearbeitet worden, bei den Postämtern, Vandierern und Knapschreibern von Annaberg und Weibern. Wehrmachtlerinnen der Umgebung haben sie Arbeit gebracht. Sie sind dankbar dafür, daß wir am Tag der Wehrmacht dem Winterhilfswerk spendeten. Ein sinnvoller Dank, weil die Seitengewehrtrümmel an die Zeit erinnern, in der wir selbst den grauen Koff trugen, den grauen Koff, dem unsere Väter im Krieg, dem unsere Brüder in diesen Tagen Ehre gemacht haben.

Die Entlassungsfeier der Volksschule im „Löwen“. Die Entlassungsfeier der Volksschule kann nicht, wie in den bisherigen Einladungen bekanntgegeben wurde, im „Walter“ abgehalten werden. Sie ist deshalb nach dem „Löwen“ verlegt worden. Es sei nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß außer den Eltern und Angehörigen der Abgehenden alle Mitglieder der Schulgemeinde und alle Freunde der Schule zu dieser wichtigen Feier eingeladen sind.

Volksgenossen, besucht das Winterhilfswerk, das morgen Sonntag im Saale des Weißen Adlers vom SA-Sturm 33/101 veranstaltet wird. Es wird ausgerollt von der Wilsdruffer Stadtpolizei unter Leitung von Musikdirektor Pöhlitz. Beginn 19.30 Uhr. Die Vortragsfolge bringt im ersten Teil Streich-, im zweiten Blasmusik und wird abgeschlossen von Märschen für Horninstrumente und Pauken. Es ist also jedem Geschlecht Rechnung getragen. Anschließend wird getanzt.

Opferzeichen für das WSK. Die hiesige Schützen-Gesellschaft führt Sonntag, 20. 3., in der Zeit von 13 bis 16 Uhr das angelegte Opferzeichen für das Winterhilfswerk durch. Alle Kameraden sind verpflichtet, daran teilzunehmen.

Halte dein Pfund bereit für die letzte Pfundsammlung am Montag. Ein Pfund für die Volksgenossen, deren Mittagsstisch kummlich und färglich bestellt ist. Ein Pfund — falls du wirklich nicht lustlos bist, mehr zu opfern. Ein kilo und mehr noch — falls du genug zu leben und zu geben hast. Bedenke, es ist das letzte Mal in dieser Winterhilfsperiode. Bedenke: während du hier in Sicherheit und Geborgenheit leben und werken darfst, müssen Tausende deiner Volksgenossen um Leben und Brot bangen, mühen Not und Verfolgung leiden. Das Leben geopfert haben sie, weil sie Deutsche waren, Deutsche bleiben wollten. Und du willst sein, wenn es nur um eine Spende — um nichts anderes — geht?

„Dieses Volk muß gesund bleiben!“ Ueber dieses Thema spricht am Montag 20. März in einer nach „Stadt Dresden“ einberufenen Versammlung des Reichsbundes für Homöopathie und Lebenspflege, Ortsverein Wilsdruff, Geschäftsführer H. J. J. Zwönig. Mitglieder und Gäste sind herzlich um den Besuch der Veranstaltung gebeten.

Die Straßentratt der Firma H. Kratz hat ein neues Gepräge erhalten. Vier große, neuzeitlich gebaute Schaufenster geben dem Strassenbild ein modernes Aussehen und ermöglichen eine vorteilhafte Ausstellung der Waren.

Erhalte dein Augenlicht. In letzter Zeit mehrten sich die Unfälle, die sich bei der Arbeit mit Spritzgeräten beim Zerlegen von Zerkoll oder sonstigen Desinfektionsmitteln ereignen. In der Regel sind schwere Schädigungen der Augen oder Augenverlust die Unfallsfolge. Die Unfälle sind darauf zurückzuführen, daß meist in der Leistung von der Spritzpumpe bis zum Zerläufer Verstopfungen auftreten. Zur Vermeidung der Erkrankung wird die Leitung auseinandergelöst, wenn der Manometer keinen Druck mehr anzeigt. Es ist aber trotzdem noch so viel Druck in der Leitung, daß die Spritzkraft mit Gewalt in hohem Strahl herausspritzt und ins Gesicht geht. Deshalb: Vorhicht bei der Arbeit mit Kalb- und Säure-spritzen (Vollbaum-spritzen). Schützt eure Augen bei der Arbeit und besonders bei der Behebung von Störungen, auch wenn das Manometer keinen Druck mehr anzeigt! Halte Kinder und Jungfrauen von dieser Arbeit fern, zum mindesten aber sorgt für peinliche Aufsicht. Erhalte dein Augenlicht!

Ungarische Gesandter aus Prag abberufen

Die ungarische Regierung hat in Zusammenhang mit der Umwandlung der ungarischen Gesandtschaft in Prag in ein Generalkonsulat ihren dortigen Gesandten abberufen.

Nur noch eine Partei für die Tschechen

Auf der Prager Burg fanden Verhandlungen zwischen Dr. Hacha und dem engeren Präsidium der Tschechischen Nationalen Einheitspartei statt, in denen beschlossen wurde, das tschechische Volk in einer einzigen Partei zusammenzufassen. An der Spitze der Partei wird Dr. Hacha stehen.

Auf Grund der Besetzung der Slowakei und der Karpaten-Ukraine ist das Schicksal des Prager Parlaments besiegelt. Es dürfte noch im Laufe dieses Monats aufgelöst werden.

Kampf den Ratten!

Es ist noch immer nicht hinreichend bekannt, daß die Ratten eine große Gefahr für die Volksgesundheit und das Wirtschaftslieben sind. Ratten sind Überträger gefährlicher Krankheiten. Ihre Bekämpfung ist deshalb mit allen Mitteln notwendig. Die Ursache des Ueberhandnehmens der Ratten ist die Nachlässigkeit der Menschen. Die erste Vorbedingung für die erfolgreiche Bekämpfung der Ratten ist die Beobachtung größter Sauberkeit und Ordnung. Kleintierställe sollten nur aus gutem, festem Material und sachgemäß gebaut sein, so daß sie den Ratten nicht als Unterschlupf dienen können. Auch sonst ist darauf zu achten, daß die Ratten möglichst wenig Schlafplätze finden. Küchenabfälle, Speisereste, Futterreste und dergleichen dürfen den Ratten keinesfalls zugänglich sein. Auch der bauliche Zustand der Häuser, Ställe usw. muß so beschaffen sein, daß die Ratten weder in die Räume eindringen, noch sich in ihnen festsetzen können. Hierzu gehört namentlich, daß die Kellerfenster mit Glasplätzen oder, sofern sie zur Lüftung offen gehalten werden müssen, mit gutem, enigmäßigem Drahtgitter verschlossen werden. Auch Mauerdurchlässe, Gassenöffnungen usw. sind mit Drahtgittern gegen das Eindringen von Ratten zu sichern. Bei den auf Grund von Beschwerden vorgenommenen Untersuchungen von Grundstücken und Schulenanlagen ist fast ausnahmslos festgestellt worden, daß die Rattenherde in den Grundstücken selbst zu laiben sind. Die Rattenplage tritt in der Regel in älteren Grundstücken auf infolge baulicher Mängel an den Hauschlüssen, die von Ratten erst ein Eindringen in die Grundstücke ermöglichen. Da durch die Schließanlagen sämtliche Grundstücke miteinander in Verbindung stehen, können auf diese Weise die Ratten aus von einem Grundstück in das andere gelangen. Eine wirksame Bekämpfung der Ratten ist nur möglich, wenn Stadtverwaltung und Hauseigentümer Hand in Hand arbeiten.

Rat ist vom Landrat in Weichen für den ganzen Landkreis Weichen eine allgemeine Rattentötigung angeordnet, die in jedem Grundstück bis zum 1. April durchgeführt sein muß. Bei Säumnissen oder in solchen Grundstücken, wo die getroffenen Maßnahmen nicht zum vollen Erfolg geführt haben, wird die Gemeindebehörde durch den Schädlingsbekämpfungsdienst Sachsen das Erforderliche veranlassen. Abheres bitten wir in der Bekanntmachung des Landrates in Nr. 61 unserer Zeitung nachzulesen.

Kauf für Kdf. Auslandsfahrten. Nach einer eingehenden des Reichsfinanzministeriums können Gesellschaftermitglieder, die an Kdf. Auslandsfahrten teilnehmen wollen, aber den Kauf für das laufende Jahr schon verbraucht haben, den Kauf für das folgende Urlaubsjahr zusteuernd. Erholungsurlaub ausnahmsweise bereits in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März erhalten, wenn die dienstlichen Verhältnisse es erlauben. Die Anordnung gilt für den öffentlichen Dienst.



Wochenplan

- 18./19. 3. WSK-Sammlung.
- 19. 3. WSK-Konzert der SA mit Stadtkapelle im Weichen.
- 19. 3. Schulentlassungsfeier 10 Uhr im „Löwen“.
- 20. 3. Gauklimmerantaltung Schwenbau-Vorträge 18.30 u. 20.30 Uhr: Fern vom Land der Weichen. Eintrittspreise 0,40 RM. Alle Volksgenossen sind eingeladen.
- 20. 3. Deseint. Rundgebung der NSDAP im Gasthof Kaufbach 20 Uhr.
- 21. 3. Frauenhaft Eintreten 20 Uhr Weichen.
- 21. 3. Deseint. Rundgebung der NSDAP im Gasthof Krippbauhen 20 Uhr.
- 22. 3. H 20 Uhr H-Heim.
- 22. 3. NSB. Zellen- und Blockwörter 19.30 Uhr Parteibeiim.
- 23. 3. NSB. — NSB. Variante D Uhr Löwe.
- 24. 3. NSB. Besprechung der WSK-Sammlung 20 Uhr Dienststelle.
- 24. 3. Monatsplanfestsetzung 20 Uhr Parteibeiim, Geschäfts.
- 24. 3. H Leibesübungen.
- 25./26. NSB. Sammlung für das WSK.
- Außerdem wurde gemeldet:
- 20. 3. Homöopath. Verein Wilsdruff. Vortragerversammlung.
- 21. 3. NSB. Sanitätsraum 20 Uhr.

Dienstplan für die SA.

SA-Wilsdruff und Gumbach. Am Sonntag, 19. 3. 7.30 Uhr Schwenbau Wilsdruff: Prüfungsabnahme: Schießen, Keulenzichwurf, Hindernislauf, Rodfahren.

Fähnlein 21/208

- Dienstplan für die Woche vom 19. bis 25. März 1939.
- 20. 3. 18 Uhr Musik. Übungsstunde Partei. Ende 19 Uhr.
- 22. 3. 15.30 Uhr Jungzug 1 Heimabend Parteibeiim. WSK. Ende 16 Uhr.
- 22. 3. 16.30 Uhr Jungzug 2 Heimabend Kirchberg. WSK. Ende 18 Uhr.
- 22. 3. 16 Uhr M. 7 Heimabend Schule Kaufbach. WSK. Ende 16 Uhr.
- 25. 3. 14.30 Uhr 2. ProbeDienst für den Jahrgang 1938/39 Parteibeiim. Ende 13 Uhr.
- 25. 3. 15.30 Uhr Jungzug 1 Geländesport Parteibeiim. WSK. Ende 15 Uhr.
- 25. 3. 15.30 Uhr Jungzug 2 Kartentunde Kirchberg. WSK. Ende 16 Uhr.